

[Read download] Der Fluch des Papiergeldes

Der Fluch des Papiergeldes

Von Thorsten Polleit

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #291482 in eBooksVerffentlicht am: 2011-09-12Erscheinungsdatum:
2011-09-12File Name: B007A71EJ2 | File size: 57.Mb

Von Thorsten Polleit : Der Fluch des Papiergeldes before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Fluch des Papiergeldes:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Geldprivatisierung, Gold und GeldVon Franziska Steinbach-SchlterDie Politik des billigen Geldes und die Geldlenkung des Staates sind fr den konomen Thorsten Polleit die hauptschlichen Grnde fr das Zustandekommen der Finanzkrise, deren Folgen nach wie vor unabsehbar sind. Als Vertreter der sog. 'sterreichischen Schule' pldiert Polleit fr die rigorose Umsetzung eines 'Systems des freien Marktgeldes'. Ganz im Sinne seiner insgesamt wirtschaftsliberalen

Grundeinstellung fordert er in diesem Buch die Umsetzung von Denkanstzen abseits der derzeit praktizierten Mainstream-konomie. Dies wrde in Bezug auf die Geldpolitik konkret die Reduzierung der Staatsaktivitt und die gleichzeitige Strkung privatwirtschaftlicher Einfluss- und Steuerungsmglichkeiten im Papiergeldsystem bedeuten. Die Lsung der gegenwrtigen Krise und die Mglichkeiten zur Beseitigung der Inflations- aber auch Deflationsgefahr (und der Gefahr gehemmten Wachstums) sieht er vor allem in einer Privatisierung des Geldes. Sehr einleuchtend legt Polleit klar, weshalb gerade das staatliche Geldsystem zur gegenwrtigen Krise beigetragen hat und weiter beitrgt. Die Hauptthese: Staatliche Institutionen tragen durch die Bereitstellung der Zentralbanken von zu viel Geld und Krediten zu extrem niedrigen Zinsen mageblich zu den Problemen im System bei, die durch weitere Geldbereitstellung nicht bereinigt werden knnen. Als bergangsstrategie zu diesem neuen Ansatz rt Polleit zur Koppelung der Papiergeldmengen an Gold (das in den Tresoren der Banken lagert oder in entsprechender Menge gelagert werden sollte). Mit Bezugnahme auf die konomen Ludwig von Mises und seine Schler Friedrich August von Hayek sowie der Weiterentwicklung in den USA durch Murray Rothbarth legt Polleit seine Theorie des freien Marktgeldes dar. Sehr nachvollziehbar bringt er sie auch gegen Argumente fr weitere staatliche Regulierung in Stellung: Gerade weil der Markt dynamisch ist, wren, so Polleit, freie Marktkrkte die besten Verbndeten im Kampf gegen den derzeitigen "Fluch des Papiergeldes". In dieser Sammlung mehrerer kleiner Aufszte, die fr verschiedene Zeitungen zwischen den Jahren 2001 und heute (Ende 2011) entstanden, arbeitet der Honorarprofessor der Frankfurter School of Finance and Management Grnde und Lsungsmglichkeiten der Krise nach meinem Eindruck sehr einleuchtend heraus. Seine Diagnosen sind meiner Meinung nach przise gefasst, seine Vorschle konkret und gut begrndet. Gerade die Vielzahl der Aufszte und ihre Verteilung auf einen Zeitraum von ungefhr 10 Jahren zeigt sehr schn aus unterschiedlicher Perspektive, wie der Wirtschaftswissenschaftler fr ein Umdenken in der Geldpolitik kmpft. Die hier vorgeschlagenen innovativen Wege in der Geldpolitik zeigen insgesamt meiner Meinung nach ernst zu nehmende Alternativen zur derzeitigen Finanzpolitik. Diese Argumente fr eine Bekmpfung des Inflations- und Deflationsgespensts am Finanzkrisenhimmel sollten meiner Meinung nach zur Kenntnis genommen und auch einmal in Talkshows intensiv diskutiert werden. 10 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Der Staat spielt Ponzi" Von Dr. M. Thorsten Polleit arbeitet als Honorarprofessor an der Frankfurt School of Finance Management. Mit diesem Bchlein gibt er eine Sammlung von Artikeln zur Finanzkrise der letzten Jahre heraus, die seit 2005 in verschiedenen Zeitungen und anderen Medien erschienen sind. Whrend Politiker und der Groteil der Medien gerne irgendwelche "entfesselten Mrkte" als die Verursacher der Krise ausgemacht haben, um vom eigenen Versagen abzulenken, vertritt Polleit eine vllig gegenteilige Meinung. Er spricht vom entfesselten Papiergeld als der wahren Ursache unserer Schwierigkeiten. Papiergeld, das alleine auf Vertrauen beruht und keinen inneren Wert besitzt, lsst sich beliebig vermehren. Seine Erschaffung liegt in der Regel in den Hnden des Staates oder nachgeordneter bzw. extra ermchtigter Institutionen. Jeder wird vom Staat gezwungen, es als alleiniges Zahlungsmittel zu akzeptieren. Wre das nicht so, htten wir nach den jngsten Ereignissen in Deutschland garantiert wenigstens eine alternative Whrung in der Form von besichertem Sachgeld. Polleit erklrt in seinen Artikeln, dass Papiergeld nach den Lehren der sterreichischen Schule der konomie zwangslufig zu Inflation, also zur Vergrerung der Geldmenge fhren muss, weil der Staat und seine Eliten der Versuchung, mehr auszugeben, als sie haben, einfach nicht widerstehen knnen. Sie mssen ihre Macht sichern und die jeweiligen Untersttzer mit Wohltaten bei Laune halten. Anschließend braucht der Staat neue Kredite, um die alten und ihre Zinsen abzuzahlen. Dieses Schneeballsystem funktioniert, wie Polleit immer wieder erlutert, eine gewisse Zeit. Doch aus schlichten mathematischen Grnden kommt irgendwann der Punkt, an dem dieses System ausgereizt ist. Was dann passiert, sehen wir gerade in Griechenland. Am Kapitalmarkt bekommt der Schuldner kaum noch neues Geld, und wenn doch, dann zu extrem hohen Zinsen, die wiederum nur das Ausfallrisiko des Kredits darstellen. Dann kann der Staat entweder neue Steuern erfinden oder alte dramatisch erhhen, ntzen wird das alles meistens nicht. In der Regel erklrt man sich dann zuerst gegenber auslndischen Glubigern fr zahlungsunfhig. Fast jeder Staatsbankrott der Geschichte verlief so. Staatlich monopolisiertes Papiergeld ist aus verschiedenen Grnden ein strender Fremdkrper in jeder marktwirtschaftlichen Ordnung. Polleit erklrt das immer wieder. Er fordert wie alle Vertreter der sterreichischen Schule konkurrierendes privates Sachgeld. Doch natrlich ist die Einfhrung solcher Zahlungsmittel eine Illusion, weil sich die Eliten dann ihre angeblichen Steuerungsmittel aus der Hand nehmen lassen wrden. Das sieht Polleit natrlich auch. Also bleibt ihm nur die wiederholte Feststellung, dass ohne eine Abschaffung des Papiergeldes konomische Katastrophen unvermeidlich sein werden. Das Buch ist relativ dnn und leidet ein wenig darunter, dass es eben nur eine Zusammenstellung von verschiedenen Artikeln ist. Deshalb kommt es immer wieder zu inhaltlichen Wiederholungen. Und natrlich funktioniert ein solches Buch wie eine Wunderttte: Man wei nie, was noch kommt, weil einzig das Thema die verschiedenen Beitrge zusammenhlt und man keine Systematik im Inhalt sieht. Auf der anderen Seite erfhrt der Leser sehr viel ber eine alternative Sicht auf die Finanzkrise, denn die sterreichische Schule wird offiziell gemieden, wo immer es geht, weil sie nicht ins Propagandakonzert der Eliten und schon gar nicht in deren theoretisches Gerst des Finanz- und Bankensystems passt. Wer sich also fr die Sichtweise dieser konomischen Schule interessiert, ist bei den leicht lesbaren Artikeln gut aufgehoben. Theoretisch Neues wird nicht geboten. 5 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Voltaire wird recht behalten Von Hubert Milz Prof. Polleit hat in diesem Bchlein verschiedene Artikel gesammelt, die er in den letzten Jahren zum Thema Geld, Whrung, Finanz- und Schuldenkrise

veröffentlicht hat. Dabei zeigt Prof. Polleit, dass die Verwerfungen der Finanz- und Schuldenkrise kein Resultat des Marktes sind, sondern ihre originären Gründe im staatlichen Geld- und Zinsmonopol verortet sind, hinzu kommt das gesetzliche Privileg der Teilreserven, welches den Geschäftsbanken die Möglichkeit gibt Kreditgeld aus dem Nichts zu schaffen. Auf Basis der Austrian-Business-Cycle-Theory, die von Ludwig von Mises zuerst formuliert und durch Friedrich August von Hayek und anderen wirklichen Ökonomen verfeinert worden ist, analysiert Prof. Polleit, dass die Schuldigen für die sog. Weltfinanzkrise und für die Staatsschuldenkrise in der Politik und ihrer Zentralbanken zu suchen sind. Die Lösung der ursprünglichen Probleme sieht Prof. Polleit im Brechen des staatlichen Geld- und Zinsmonopols. Preiskontrollen funktionieren nicht, haben noch nie funktioniert: Und der wichtigste Preis ist der Zins, d. h. der Preis für das Geld, auch hier scheitert die Preiskontrolle durch den Staat. Die Lösung heißt: Zulassung von privater Geldproduktion und freie Zinsbildung am Markt. Sollte das Ruder nicht noch herumgerissen werden, dann befürchtet Prof. Polleit, dass Voltaire recht behält. Voltaire hat nämlich gesagt: Die Geschichte hat schon häufig gezeigt, dass Edelmetalle zwar im Preis fallen können, nie aber im Wert. Papiergeld dagegen ist bereits hunderte Male zu Tode gekommen. Papiergeld sinkt irgendwann immer auf seinen inneren Wert - NULL! Da die Politik sicherlich freiwillig keinesfalls auf das Geldmonopol verzichten wird, denn wer das Geld beherrscht, der steuert auch die Gesellschaft, wird Voltaire wohl recht behalten: Der sog. kleine Mann wird die Zeche zahlen müssen, d. h. für Deutschland innerhalb von einem Jahrhundert wohl zum dritten Mal!

Kurzbeschreibung Weltweit pumpen die Staaten massiv Liquidität in den Wirtschaftskreislauf. Ein fataler Fehler, warnt Thorsten Polleit, Chefvolkswirt von Barclays Capital. Er befürchtet, dass unser Geld künftig deutlich an Wert verlieren wird. Wenn sich nichts ändert, drohe sogar eine Währungsreform. Als einen wichtigen Grund dafür benennt er das Papiergeldsystem, durch das sich die Staaten jederzeit neue Mittel beschaffen können, ohne dabei Kredite aufnehmen zu müssen. Diese Einsichten, die insbesondere auf den Lehren der österreichischen Schule der Nationalökonomie fußen, haben das ökonomische Denken von Thorsten Polleit und seine Schriften in den letzten Jahren immer stärker geprägt. Die nun vorliegende Aufsatzsammlung trägt dazu bei, das Verständnis für die gesellschaftliche Problematik, die mit der heutigen Papiergeldordnung verbunden ist, zu schärfen und die notwendigen Reformanstrengungen zu ermutigen.

Kurzbeschreibung Weltweit pumpen die Staaten massiv Liquidität in den Wirtschaftskreislauf. Ein fataler Fehler, warnt Thorsten Polleit, Chefvolkswirt von Barclays Capital. Er befürchtet, dass unser Geld künftig deutlich an Wert verlieren wird. Wenn sich nichts ändert, drohe sogar eine Währungsreform. Als einen wichtigen Grund dafür benennt er das Papiergeldsystem, durch das sich die Staaten jederzeit neue Mittel beschaffen können, ohne dabei Kredite aufnehmen zu müssen. Diese Einsichten, die insbesondere auf den Lehren der österreichischen Schule der Nationalökonomie fußen, haben das ökonomische Denken von Thorsten Polleit und seine Schriften in den letzten Jahren immer stärker geprägt. Die nun vorliegende Aufsatzsammlung trägt dazu bei, das Verständnis für die gesellschaftliche Problematik, die mit der heutigen Papiergeldordnung verbunden ist, zu schärfen und die notwendigen Reformanstrengungen zu ermutigen.

Über den Autor und weitere Mitwirkende Thorsten Polleit, Jahrgang 1967, ist seit 2003 Honorarprofessor an der Frankfurt School of Finance Management. Seine Interessen- und Forschungsschwerpunkte sind monetäre Ökonomik, Kapitalmarkttheorie und insbesondere die österreichische Schule der Ökonomie. Er ist Mitglied der Friedrich-August-von-Hayek-Gesellschaft, des Forschungs-Netzwerks Research on Money in the Economy (ROME) und Adjunct Scholar of the Faculty of the Ludwig von Mises Institute in Auburn, Alabama.